

RADIOPREIS 2019

Der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

An Noëmi Gradwohl – Radio SRF / Kultur

Für den Radiobeitrag «100 Jahre erlebte Zeitgeschichte in der Schweiz» in der Sendung Doppelpunkt

Laudatio von Karin Rickenbacher

Zwei Frauen gehen gemeinsam auf Reise. Diese Reise hat erst kürzlich stattgefunden, aber sie geht weit zurück in die Vergangenheit. Sie machen Halt an Stationen des vergangenen Jahrhunderts, Stationen an denen Odette Brunschvig selbst vorbeigekommen ist. Begleitet wird die über Hundertjährige von der Kulturredaktorin Noëmi Gradwohl. Die beiden Frauen begegnen sich nicht oft, ihr Zusammentreffen aber wird nachhaltig und von Bedeutung sein.

Die Reise beginnt am 31. Oktober 1916 in Bern. Odette Weiler wurde als jüngstes Kind eines Textilhändlers und seiner Frau geboren. Der Vater stirbt, als Odette dreijährig ist, die Mutter führt an seiner Stelle das vom Grossvater gegründete Textilunternehmen «Berner Warenhalle» weiter. Auch nach dem Krieg blieb die Not der Leute in der Schweiz gross, die Arbeitslosigkeit allgegenwärtig, auch auf dem Schulweg von Odette, der am Arbeitsamt an der Predigergasse vorbeiführte. Die Hunderten von Männern die Schlange standen, haben sich in ihrem Kopf eingepägt. Anteil an der Not anderer zu nehmen war für sie selbstverständlich, auch wenn sie selbst davor nicht verschont geblieben sind. Das Geld für nötige Investitionen fehlte, das Ende der Berner Warenhalle war besiegelt. Das Plakat von 1929, das den Totalausverkauf ankündigte - ein Bär mit einer Trommel - sieht Odette Brunschvig vor sich, als wäre es gestern gewesen.

Die Reise geht weiter, vorbei an der Wirtschaftskrise, die zur Gesellschaftskrise wurde. Antisemitismus wurde salonfähig, Radiospots hetzen gegen Juden, auch in der Schweiz. Mitten in einer Zeit voller Hass, Verunsicherung und Angst nahm eine echte Berner Liebesgeschichte ihren Anfang: die von Georges Brunschvig und Odette Weiler:

Audio 1

Der Historiker Matthias Ruoss von der Universität Bern ist mit den beiden Frauen unterwegs. Er ergänzt die Schilderungen der Zeitzeugin mit Fakten und ordnet sie ein. Die Journalistin bringt die beiden Teile gekonnt zusammen, ergänzt mit Originaltönen, und als Zuhörerin bin ich mitten drin; ich höre nicht über die Geschichte, ich erlebe sie mit. Geschichte ist Leben: gelittenes Leben, geliebtes Leben, gelebtes Leben:

Audio 2

Die Reise geht weiter, wir hören wie die Technik Einzug hält im Alltag und dass 1971 auch die Frauen endlich das Stimmrecht erhalten haben. Odette Brunschvig erzählt von Dankbarkeit und der unsagbaren Freude ihrer Schwiegermutter, die länger als sie warten musste und danach keine einzige Abstimmung verpasst habe.

1973 erlebte Odette die grösste persönliche Katastrophe, als das Herz ihres geliebten Ehemannes plötzlich aufgehört hat zu schlagen. Sie erzählt von Verzweiflung und von Momenten im Leben, wo sie nicht wusste, wie es weitergehen soll.

Sachlich und klar sind die Schilderungen. Und ein Geschenk, dass Noëmi Gradwohl sie aufgezeichnet hat. Denn Odette Brunschvigs Lebenskreis hat sich kurz nach diesem Gespräch für immer geschlossen. Mit Zustimmung ihrer beiden Töchter wurde der Beitrag dennoch ausgestrahlt. Einerseits, weil sie uns die Vergangenheit so lebendig zurückbringt, andererseits weil sie heute Dinge sieht, die ihr erschreckend bekannt vorkommen. Hören wir noch einmal zu:

Audio 3

Ein Appell einer Zeitzeugin an uns alle. Nehmen wir ihn uns nicht nur zu Herzen, sondern richten wir unser Handeln danach. Damit die Geschichte, die über 6 Millionen Juden den Tod gebracht hat, sich nie mehr wiederholt.

Der Beitrag «100 Jahre erlebte Zeitgeschichte in der Schweiz» geht unter die Haut. Wer ihn am 14. November 2017 um 20 Uhr auf Schweizer Radio SRF 1 gehört hat, weiss das. Allen anderen empfehle ich, das Verpasste nachzuholen.

Noëmi Gradwohl hat bereits 2017 den Radiopreis für ihr Feature «Die Dichterin und ihr Begleiter» erhalten. Das hindert uns nicht daran, sie heute zum zweiten Mal auszuzeichnen: Die Intensität des Themas, die packende Gestaltung und das radiophone Handwerk haben die Jury erneut begeistert. Noëmi Gradwohl ist Journalistin mit Leidenschaft. Sie sucht nach Verborgenen, rettet Vergessenes in die Gegenwart und schafft daraus etwas Einmaliges. Früher aber war ihre Leidenschaft eine andere, nämlich das Schauspiel auf der Bühne. Im Radiobeitrag vereint sie ihre beiden Berufungen mit einer Inszenierung, Choreographie und Dramaturgie, die nicht nur von grossem Können zeugen, sondern schlicht brillant sind.

Heute steht sie also wieder auf der Bühne, als Journalistin und Kulturredaktorin und für ihren herausragenden Radiobeitrag «100 Jahre erlebte Zeitgeschichte in der Schweiz».

Ich freue mich sehr, den diesjährigen Radiopreis der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen Noëmi Gradwohl überreichen zu dürfen.

Bern, den 23. Mai 2019